

# Teil 1

## GESCHICHTE, ALLGEMEINES, RUTENKUNDE und VORGEHEN bei MUTUNGEN

(Dateiname: teil01-basis-muten-wohnen-or.doc)

Hinweise aus diversen Quellen sowie eigenen Erfahrungen  
zusammengestellt von Oberstudienrat Dipl.-Ing. Wilhelm Junker  
in A 3340 Waidhofen / Ybbs + ergänzt im Feber 2006

© beim Verfasser

### INHALTSVERZEICHNIS

QUELLENANGABE für diese Skriptenreihe.....	1
MANTISCHE TECHNIKEN des RADIÄSTHETEN.....	1
EINIGE GESCHICHTLICHE BEMERKUNGEN .....	2
ARBEITSMETHODEN.....	3
WIRKPRINZIP .....	5
BEKANNTE PHYSIKALISCHE PHÄNOMENE auf REIZZONEN .....	5
GRUNDLAGEN .....	6
TESTVORGANG .....	6
START der RADIÄSTHETISCHEN TÄTIGKEIT .....	7
SELBSTSCHUTZ des Radiästheten: .....	9
PERSÖNLICHE VORBEREITUNG und REGENERATION.....	9
ARBEITSTECHNIKEN und PROBLEME .....	10
INTENSITÄTSMESSUNG .....	10
HANDHABUNG der WINKELRUTEN (L-Rute, Zweihandrute).....	11
HANDHABUNG der KUNSTSTOFF-V-RUTE .....	12
HANDHABUNG der EINHANDRUTE.....	13
ABLAUF der INNEN- / SCHLAFPLATZUNTERSUCHUNG.....	14
WEITERE METHODEN der RADIÄSTHESIE.....	15
AUSSENBEGEHUNG und BAUPLATZUNTERSUCHUNG.....	15
ABLAUF der ARBEITSPLATZUNTERSUCHUNG.....	18
VORGEHEN bei SPEZIALMUTUNGEN .....	18

### QUELLENANGABE für diese Skriptenreihe

Haupts. Verwendung der Bücher:---- E. Kalteiß und E. Hensch „Grundlagen und Arbeitstechniken der Radiästhesie“, Erfahrungswiss. Verl. E. Hensch, Nienburg ----H. Lüdeling „Handbuch der Radiästhesie“, gl. Verlag, ---- E. Kalteiß „Hinweise zur Arbeitstechnik mit Pendel - Biometer - Einhandrute---- E. John „Erfahrungsbericht ...“ sowie „Wünschelrute ...“----G.Hürlimann, „Pendeln ist erlernbar“, ISBN 3-0350-1503-1----Ernst Hoch, „Strahlenfähigkeit“----R.Schneider „Leitfaden in die Radiästhesie“ Band 1 und 2 ----Ulrich Holst „Rutengehen, altes Wissen neu entdeckt“ ----Emil Worsch: „Erdstrahlen“----Adolf Flachenegger: „15 Lehrbriefe“----Candi: „Briefe an Tschü“ sowie Publikationen des Forschungskreises Dr. Hartmann (WBM) und des Österr. Verbandes für Radiästhesie und Geobiologie (ÖV) sowie weitere meist angeführte Quellen

Empfehlenswertes wissenschaftl. Buch: Dr. Hermann WILD „Die vergessene Energie“ - Auf den Spuren der Energien von Atlantis 2003 Ancient Mail-Verlag ISBN 3-935910-04-5 Preis: etwa 30 Euro

### MANTISCHE TECHNIKEN des RADIÄSTHETEN

(nach Kalteiss)

1. **GEOMANTIE:** umfasst den Bereich der Geologie und ihrer Störungen, Gasaustritt aus Spalten und Radioaktivität, Schwankungen des natürlichen Erdmagnetfeldes sowie Stimmung und Charakter der Landschaft und Gitterkreuzungen
2. **AEROMANTIE:** atmosphärische Eigenheiten und Schwingungen sowie TID (travelling ionospheric disturbances) und Duftverhalten
3. **HYDROMANTIE:** Wasserläufe und –ansammlungen, ober- und unterirdisch

4. **PYROMANTIE:** Vulkane und Feuer zur Erzeugung von Wärme, Rauch, Dampf und Düften
5. **RHABTOMANTIE:** Einfluß von Zeichen, Säulen, Statuen, Bildern, Stäben, Farben, etc.
6. **SIDEROMANTIE:** Einfluß der Sonne, aller Planeten und auch Gestirne
7. **TECHNOMANTIE:** Elektrosmog und Resonanzerscheinungen in Zusammenhang mit technischen Geräten und Gegenständen aus menschlicher Produktion

## **EINIGE GESCHICHTLICHE BEMERKUNGEN**

(u.a. nach WBM 1/01 und besonders Hürlimann, letzteres Werk mit sehr ausführlichen historischen Angaben)

**Freiherr von Pohl** hat im Jänner 1929 in Vilsbiburg und 1932 in Grafenau (Gemeinde mit sehr wenig Krebstodesfällen) im Auftrag des damaligen „Deutschen Zentralkomitees zur Erforschung und Bekämpfung von Krebskrankheiten“ alle Krebstodesfälle der letzten 17 Jahre untersucht und bewiesen, daß alle Krebstoten auf geopathogenen Zonen geschlafen haben. Er zeichnete in einem Plan jene Stellen ein, wo er in 565 Häusern nach Ursachen fündig wurde. Der Amtsarzt des Ortes verglich diesen Plan schließlich mit seiner Krankenkartei der letzten 10 Jahre und stellte fest, daß jene Stellen markiert waren, wo in den letzten 25 Jahren Menschen an Krebs litten und/oder starben.

Sanitätsrat **Dr. Hager** hat 1930 in Stettin rund 5000 Plätze untersucht. Diese Liste weist in eindrucksvoller Weise auf „Krebshäuser“ hin. Diese Untersuchung erstreckte sich auch auf die Altenheime von Stettin, wo ebenfalls signifikante Übereinstimmungen festgestellt wurden (WBM 1/01 Seite 23). 1972 wurden die Untersuchungen in Vilsbiburg und Grafenau mit modernsten Geräten nachvollzogen und bestätigt.

**ACHTUNG !** Es wurde nur nachgewiesen, daß die Standortbelastung immer als Mitursache gefunden wurde !! Zusatzeinflüsse (Umwelt, Ernährung, Giftkonsum, Erbe, etc.) wurden nicht einbezogen.

DI Hans **Zürn** aus Überlingen am Bodensee hat bis 1996 eine Dokumentation angelegt, in der er beweist, daß immer wieder die Strahlungen aus der Erde Krankheits(mit)verursacher sind.

In den letzten Jahrzehnten bemühten sich Bovis in Nizza (Skala), Dr. Rambeau in Marburg (Geoskop-Messung), Dr. Hartmann in Eberbach (GNG), Anton Benker in Starnberg (Benker-Gitter), Dr. Aschoff in Wuppertal (Bluttest), Dr. Cody in Le Havre (Beobachtung der Ionisation), Obing. Siegfried Wittmann in Landsberg (Wittmann-Netz), Dr. Manfred Curry in Riederau am Ammersee (DNG), Käthe Bachler in Abtenau, Sbg (Untersuchungen an Schulkindern), Blanche Merz in Chardonne am Genfersee, Schweiz (Grande Dame der Geomantie), Doz. Bergsmann in Wien (wiss. Unters.), DDr. Josef Wüst (Wissenschaftler), Dipl.-Ing. Robert Endrös (Wissenschaftler), Prof. Eike Hensch (FHS Nienburg: erfahrungswissenschaftl. Untersuchungen) u.a. zum Thema Reizstreifen, Wasseradern und Krankheiten.

**Dipl.-Ing. Ludwig Straniak** (1879-1951) hat als Salzburger Baudirektor sechs Kardinalrichtungen (entsprechend den 6 Flächen des Würfels) der sog. "8. Naturkraft" definiert und die Körper in 1 bis 6-Achser je nach Abstrahlung eingeteilt.

**Johann Karl Bähr** hat in Dresden geforscht und für jeden Stoff im Vollkreis (360°-Kreis) einen charakteristischen Pendel-Schwingungswinkel gefunden (zB Gold und Sauerstoff 0°, Schwefel 180°).

Mehr als ein Dutzend Wissenschaftler haben unter der Führung der **Professoren König und Betz** von der Uni München die „Reaktionen auf Erdstrahlen in biologischen Makrosystemen“ untersucht und die radiästhet. Wirkung bewiesen.

Die Fa. **Hoffmann-LaRoche** hat erfolgreich einen wissenschaftlichen Versuch zur Wassersuche durchgeführt.

**Klaus Brudny** und andere Radiästheten haben im Auftrag der nö. Gebietskrankenkasse Krankheitsfälle untersucht und überraschende Übereinstimmungen mit geopathogenen Zonen festgestellt.

Von Geopathie spricht man dann, wenn standortbedingt für den Organismus belastende oder krankmachende Einflüsse auftreten. Der Ordinarius für Geologie / Paläontologie in Halle / Saale Johannes WALTHER schuf diesen Begriff.

Der Begriff **Reizzone** (d.h. meßbare Reize auf biolog. Systeme) wurde vom Astronomen und Meteorologen Prof. Dr. KRITZINGER geprägt. Auch die Ausdrücke Störzone und geopathogene Zone sind im Gebrauch. **Nicht alle Reizzonen sind pathogen !**

Der Begriff **RADIÄSTHESIE** stammt von Abbé Bouilly vom französischen Wort „Radiesthésie“, einer Kombination von *radius* (lat. Strahl) und *aisthesis* (griech. Empfindung)

## ARBEITSMETHODEN

(nach Hürlimann, Hoch, Schneider)

Es muß speziell bei wissenschaftlichen Arbeiten sicher gestellt sein, daß man im **Doppelblindversuch** arbeitet d.h. Versuchsleiter und Probanden sollen nicht Zweck und Ziel des Versuches im Detail kennen, um jede Beeinflußung auszuschließen.

Auf dieser Basis können sich Radiästhesie und Wissenschaft begegnen. Leider ist die **Reproduzierbarkeit** eines Versuches d.h. die Unabhängigkeit von Person, Ort und Zeit bei beliebiger Wiederholbarkeit nicht gewährleistet. Ob Telepathie u.a. Phänomene dabei vorkommen ist schwer beweisbar.

**DEFINITIONEN** (nach Reinhard Schneider):

**BPE** (allgemeiner natürlicher biophysikalischer Effekt) ist die beobachtete Reaktion

**OPERATOR (OP)** ist die Person, welche das radiästhetische Anzeigergerät bedient (auch Rutengänger oder Rutler) Bezeichnung auch bei Kallenberg

**INDIKATOR (IND)** wird vom Operator in der Hand gehalten Bezeichnung auch bei Straniak

**Reaktionspunkt (RA-Pkt)** ist die Stelle, wo ein Effekt auftritt

**RA-Zone, RA-Linie, RA-Mehrfachlinie** und **RA-Gebiet** bezeichnen mehrere zusammengehörige Reaktionspunkte (auch radiästh. Feld, Störzone, geopathogene Zone oder optimal **REIZZONE**)

**ORTSFAKTOR** nennt man die unterschiedlichen terrestrischen Bedingungen am jeweiligen Standort und **VARIATIONSKOMPLEX** bedeutet die Summe der Faktoren die zB eine Pflanze an verschiedenen Standorten anders aussehen läßt.

**SPEKTROIDE:** Name für eine Ansammlung zusammengehöriger Reaktionslinien (zB bei Wasseradern).

Folgende **GEDANKLICHE ÜBEREINKUNFT** der radiästhetischen Arbeit ist festgelegt (nach **Mermet**, der auch Untersuchungen am menschlichen Körper mit Erfolg durchführte):

1. orientation mentale (OM): *gedankliche Orientierung*, indem man den Denkapparat in Betrieb setzt, Ziel und Zweck des Vorhabens umreißt und sich intensiv auf die gewünschte Wellenlänge und Frequenz einstellt und frei macht von störenden Gedanken, also **aktive selektive Konzentration und passive Abdichtung gegen alles dieser Untersuchung Fremde**

Beispiel: „*Ich wünsche empfindsam zu werden für die Ausstrahlungen des Wassers unter Ausschluß jeder anderen Strahlung!*“ Man soll mit kindlicher naiver Neugier voranschreiten!

2. convention mentale (CM): *gedankliche allgemeine Symbolverabredung* d.h. klare Anweisung an das Bewußtsein, welche Reaktionen des Meßinstrumentes erfolgen sollen und Einstellung auf das Objekt (vergleichbar der Sprache, den Ziffernzeichen etc)

3. interrogation mentale (IM): *gedankliche Fragestellung* und neutrale, passive Konzentration mit den Worten: „*wenn... dann...*“ und abwarten der Pendelantwort

4. concentration des ondes (CO): bestärkt die Macht des menschlichen Geistes, die Konzentration auf einen mitunter frei gewählten fiktiven Punkt, der nun zum Zentrum der Suche wird (nach Candi).

Text von Prof. Gebhard FREI in Schöneck: „...*Dann könnte der témoin also theroretisch auch weggelassen werden, es ist nur ein „Konzentrationsmittel“, so wie die Linien der Hand für den Handleser und die Karten für die Kartenaufschlägerin. Gibt es überhaupt noch eine Grenze zwischen Radiästhesie und Telepathie, genauer Telesthäsie? Sie scheint im Prinzip immer mehr zu schwinden. Ist es nicht so, dass der témoin am Anfang als Konzentrationsmittel nötig ist, aber bei sehr viel Übung auch fehlen kann? ...ist die Ähnlichkeit zwischen der seelischen Haltung bei Radiästhesie und Mystik bewusst geworden, diese reine Geöffntheit.*“

Vorgang von IM: Das untere Selbst wartet auf Aufträge des mittleren Selbst. Der Gehirn- oder Kopfstrahl als aktiver Frequenzsucher fahndet nach dem Grundstrahl des gesuchten Objektes. Ist dieser auf Grund zB. eines Témoin (Materialmuster), eines geschriebenen Wortes o.ä. in Resonanz getreten, gibt das untere Selbst durch eine Pendel- oder Rutenreaktion dies dem mittleren Selbst kund.

Beispiel zu obigem: **Kontrollierbare Ermittlung der Position eines Verkehrsmittels auf der Karte**  
Beginn: Die Karte wird in NS-Richtung gelegt.

**OM:** Ziel und Zweck des Gesuchten sind gedanklich festzuhalten sowie die eindeutig formulierte Frage ist mit dem Wunsch ins Bewußtsein zu bringen, empfindsam zu werden für die Ausstrahlung des gesuchten Objektes

**CM:** der Pendel möge best. Bewegungsformen zeigen.

**IM:** „*Wenn ich auf der Karte den Standort ermittelt habe, möge der Pendel mir dies durch .. mitteilen.*“

Es können folgende **ARBEITSMETHODEN** definiert werden:

### Physikalisch - materielle Methode

Arbeit mit der Materie, mit Stoffproben, mit Fotos, sog. Sympathie- und Materialmustern jeglicher Art, die zum gesuchten Stoff Analogien und in Eigenschaft und Qualität Gemeinsamkeiten aufweisen. Es wird immer ein konkreter Gegenstand ausgependelt: ein Mensch, ein Mineral, eine Pflanze, der Boden unter dem Pendel selbst, etc.

Auch die **Griffhängentechnik** kann häufig angewendet werden („reale Arbeitstechnik“). Bei deren „mentaler“ Anwendung soll hier mit LA=4,5 IR oder bei der KR 50 nur mit GL=16 cm gearbeitet werden. Auch die pers. Grifflänge (etwa die pers. Elle) ist möglich. Mermet erreichte mit dieser Methode 99 % Sicherheit. Die Grifflänge kann aber nicht allein (wie Reinhard Schneider es wollte) nur mit Wellenmodellen erklärt werden, sondern dient als Code für den Körper und das Unterbewusstsein.

### **Mentale (intuitive) Methode**

Der Operator muß das zu Untersuchende kennen. Hier kommt es zu einer Parallelschaltung von Gefühl und Verstand. Die seelische Komponente hat die Aufgabe, die Dinge zu erfühlen und sie dem Verstande mitzuteilen. Das Grundsystem stammt von Emile CHRISTOPHE aus Orleans.

**Hier gibt es größere Möglichkeiten als vorher: der Zustand einer Sache oder eines Lebewesens zu jedem beliebigen Zeitpunkt (gemäß EBR = Energie-Bewußtseins-Realität) ist abfragbar.**

Es gibt 2 Varianten der mentalen Methode:

- Benützung der energet. Abstrahlung des gesuchten Gegenstandes oder Körpers zB auf Briefen, Fotos, getragener Textilien, etc.
- Arbeit mit dem abstrakten Begriff (in der Vorstellung, mit dem Namen, **spirituelle Methode**)

Eine weitere Einteilung der mentalen Methode ist folgende:

mentales (intellektuelles) Pendeln mit der Verwendung von Diagrammen aller Art (PENDELTAFFELN) für zB folgende Gebiete: Berufsberatung, Charakteranalyse, Sympathietest, Testungen am Körper (Vorsicht ! Ärztesgesetz !), Therapiewahl, Medikamententest, geolog. Bereich, Barometer, etc.

**Diese Methode ist wegen der verringerten mentalen Beeinflussbarkeit anzustreben !**

geistiges (spirituelles) Pendeln ist den Profis unter den Radiästheten mit einem hohen ethischen Reifegrad vorbehalten (Buch von Mlaker "Geistiges Pendeln"). Hier stammen die Auskünfte (so wird berichtet) von jenseitigen Meistern.

Weitere Einteilung (nach Candi):

**Physikalische (passive) Methode:** Arbeit nur mit der Neugierde („Was passiert jetzt ?“) mit strenger Sachlichkeit, aber Abhängigkeit von physikalischen und persönlichen Bedingungen

**Suggestive (aktive) Methode:** Arbeit mit bewußter gedanklicher Einstellung und Fragestellung

Zwischenstufe: **Tele-Radiästhesie** / Fernfühlen (Hürlimann) d.h. auch Arbeiten mittels Plänen, Fotos oder **Témoins** (Stoffproben) um Stoffe in der Erde, Wasserläufe, militär. Objekte, vermißte Objekte und Lebewesen, etc zu ermitteln. Auch Fernbehandlungen sind möglich. Bei Radionik handelt es sich um eine Vermischung physikalischer Geräte (Computer und Elektronik) und mentaler Techniken.

Definition der RADIONIK nach Köhne: Technologie in Wechselwirkung mit dem Bewusstsein, ein Verfahren zur Analyse und Balancierung des morphischen Informationsfeldes, auch „inneres Datenfeld“ (IDF) genannt. Sie bedient sich bewusst der menschlichen Fähigkeiten im Bereich der intuitiven Wahrnehmung mit speziell dafür entwickelten Instrumenten. Heutige wissenschaftliche Erkenntnisse wie zB Quantenphysik (Planck), morphogenetisches Feld (Sheldrake), holographisches Weltbild (Přibram, Bohm), Elementarstrukturen nach Burkhardt Heim etc. erlauben einen Erklärungsversuch.

Die feinstoffliche Wahrnehmung ist theoretisch auch direkt über den Körper und seine Sinnesorgane möglich. Die Ureinwohner Australiens („Aborigines“) können Wasser ohne Wünschelrute finden, geben die Himmelsrichtungen ohne Kompass an und verständigen sich auf beliebige Distanzen per Telepathie.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die persönliche Positionierung des Operators, d.h. seine Sympathien und Antipathien, das Mutungsergebnis beeinflussen ! Die Eigenschaft oder Erwartung des Messenden geht also häufig mit in das Messergebnis ein !

Eine Abhilfe ist teilweise durch Blind- und Doppelblindversuche möglich.

**Ohne ständige Arbeit des Radiästheten / der Radiästhetin an seiner spirituellen Entwicklung wird keine vernünftige Rutenarbeit möglich sein !.**

Ein Sonderzweig ist das spiritistische Pendeln (Astralpendeln) d.h. Tischerlrücken, Abfrage von Todeszeitpunkten, Glücksspielnummern, etc. **Dies ist strikt abzulehnen**, denn wer ist der Partner, der die Durchsagen macht ? Koblode ? unerlöste Seelen ? Luzifer (Mephisto im „Faust“ von Goethe) ?

## WIRKPRINZIP

**Grundsätzlich sind immer folgende drei Aspekte der Radiästhesie zu beachten:**

**medizinische/somatische, psychische und spirituelle**

Erklärungen müssen also in der Dreierbeziehung Materie – Energie – Information gesucht werden, wobei das wissenschaftliche Paradigma derzeit sich wandelt.

**VORAUSSETZUNG: JEDER GEGENSTAND STRAHLT ! Dieser Grundstrahl haftet sich auch jedem anderen zB berührten Gegenstand an.** Man nennt dies (nach Freiherr v. Reichenbach, 1788-1869): **OD** (nach dem nord. Gott ODIN = der Alles-Durchdringende), nach Straniak die 8. Naturkraft, heutige Bezeichnung eher Bioenergie oder Bioplasma sowie Äther.

Reinigung von Odbelastung (zB auf Kleidung, Handschriften, etc) kann zB. mit Hilfe der Sanjeevini-**NEUTRALISE**-Karte erfolgen oder mittels eines Luftstromes oder fließenden Wassers oder durch Abstreifen mit der Hand, wobei nachher das Od von den Fingern abgeschleudert wird.

Bei der radiästhet. Arbeit wird das sog. **morphogenetische Feld** (nach Prof. Sheldrake von der Universität Cambridge) oder eine höhere Dimension („HYPERRAUM“) angezapft, wo alles was auf dieser Welt bisher gedacht und gemacht wurde abgelegt ist (nach fernöstlicher Terminologie: AKASHA-Chronik, für jeden Menschen angeblich in einer Palmblattbibliothek nachzulesen).

Meist wird von Resonanzerscheinungen zwischen Sender (zB. Wasserader) und Empfänger (Operator) gesprochen. Bei der Suche (zB. nach dem Metall Gold) ist der Operator der Sender und spürt daraufhin am Ausschlag der Rute, ob ein Empfänger auf ihn reagiert. Je intensiver der Wunsch und die Konzentration sind, umso stärker ist auch die Schwingung des Indikators.

Nach Holst können konzentriert imaginierte geistige Bilder und Vorstellungen eine enorme Kraft entwickeln und sehr präzise Schwingungsmuster (zB zur Gold- oder Erdölsuche) aussenden.

### RUTEN- und PENDELERGEBNIS

Biolog. Feld des Menschen (sog. „Reaktionsabstand“) ist für den Ruten- / Pendelausschlag entscheidend. Außerdem beeinflusst der Grad der Sensibilität, die Tagesverfassung (Polarisation = rechtsdrehend) und das Wetter das Ergebnis. Daher ist eine Kontrollmessung immer angezeigt.

Im Normalfall ist mit einer wenigstens 80 %-igen Richtigkeit des Ergebnisses zu rechnen.

Es besteht immer die **Gefahr der mentalen Selbstbeeinflussung**, daher Mutungen für sich selbst oder die Familie vermeiden !

In Extremfällen kann nach Dr. Banis ein Operator, der „schlecht darauf ist“, bei allen seinen Klienten möglicherweise sein eigenes körperliches oder seelisches Problem testen oder aber es kann ein geopathieschädigter Operator mitunter keine Geopathien mehr finden, weil er durch seine eigenen massiven Vorbelastungen diese Probleme nicht sehen kann.

HINWEIS: Da die Welt ja holistisch (d.h. ganzheitlich) aufgebaut ist, muß angenommen werden, daß mitunter ein Meßgerät (Rute o.ä.) in ein feines Energiefeld eingreift und dieses verändert. Auch bei anspruchsvollen wissenschaftlichen Untersuchungen in der Physik (zB bei Versuchen mit Licht oder Atombausteinen) geht die Erwartung des Messenden resp. der Meßvorgang in das Meßergebnis ein.

## BEKANNTE PHYSIKALISCHE PHÄNOMENE auf REIZZONEN

(nach Hürlimann, Rothdach und Quastenbergs ausführliche Datei „Physik“ als Teil 9 vorhanden)

Nach DI.Ronig bewirkt eine aus der Kernphysik bekannte schwache Wechselwirkung (Gamma-Strahlung = ionisierende Strahlung) den Umschlag einer labil-indifferent gehaltenen Rute.

Im Bereiche von "Erdstrahlen" treten folgende tw. meßbare und damit auch kontrollierbare Effekte auf:

1. Sekundäre erhöhte **Radioaktivität** führt zu DNS-Schäden, freien Radikalen und Virusaktivierung.
2. **Magnetfeldanomalien:** Diese sind nach Höpfner eine Folge der geokausalen Störeinflüsse. Das Erdmagnetfeld hat etwa 47000 nT, wobei es zB. im Jahre 1999 um etwa 300 nT abgenommen hat. Über Wasseradern verändern sich Magnetstrukturen um 10-15 nT, über GNG-Kreuzungen um 2 nT.
3. Über allen Reizzonen kommt es nach Höpfner auch zu einem erheblichen **Plus-Ionen-Überschuss** (Positiv zu Negativ etwa 5 bis 6 : 1 statt 1 : 1). Dadurch werden die Zellmembranen depolarisiert. Die Zelle ist nämlich an der Außenseite minuspolig, an der Innenseite pluspolig mit einem Potentialunterschied von etwa - 60 mV bis - 80 mV.
4. **piezoelektrische Effekte** in den Zellen
5. unpolarisierte **Mikrowellen**

6. **Photonenverlust** und daher Einbuße an biologischer Regelfähigkeit
7. Erhöhung oder Verminderung der Feldstärke des **UKW- und TV-Empfanges**, d.h. besonders gut oder besonders schlecht. Die Überprüfung der UKW-Feldstärke (auch TV-Empfang) erlaubt theoretisch die Lokalisierung einer Störung.
8. **Ei. Leitfähigkeit** von Holzfußböden sogar gegen die Maserungsrichtung ist verändert; auch Erdbo-den und Luft zeigen veränderte Leitfähigkeit
9. **Akustikveränderungen**
10. Intensitätssteigerung der **Infrarotstrahlung**
11. **Temperaturveränderung** (erkennbar bei Schneelage oder an kühlen Bereichen in Kirchen)

Der große Radiästhet Candi (Pseudonym für Mohlberg) sieht in der Radiästhesie primär eine **Hilfs-wissenschaft der Medizin**, welche schon **frühzeitig gesundheitliche Probleme aufdecken** kann, solange sie noch nicht körperlich manifest und daher viel einfacher heilbar sind ! **Damit könnte man eine gute Brücke zur Schulmedizin bauen !** Dazu sind aber gute anatomische Kenntnisse wichtig !!

Die wissenschaftliche Behandlung ist ambivalent: Einerseits wurden von Ludger Meersmann und Dr. Aschoff über Kreuzungen der Gitternetze und/mit Wasseradern beträchtliche Störungen des sonst homogenen Erdmagnetfeldes gefunden. Andererseits fanden Emil Worsch und Wolfgang Schaal über sog. „Krebspunkten“ bei ihren Untersuchungen kaum magnet. Abweichungen.

**Als Erklärung bietet sich an, dass ein (geo)biologisches noch fast unbekanntes Agens der Auslöser ist und dieses nur ebenfalls mit biophysikalischen Methoden erfasst werden kann !**

Ein russischer Physiker fand heraus, dass der Mensch 10 Milliarden mal empfindlicher ist als das derzeit feinste technische Meßgerät. Der gesunde menschliche Organismus arbeitet mit geringsten Energien von Billionstel eines Watt !

## GRUNDLAGEN

(eigene Datei „physik.doc“ vorhanden)

Die glatte Oberfläche der Kunststoffrute hilft eine gute Reaktion auszulösen. Eine alte, trockene Wei-den- oder Haselnußrute reagiert nicht mehr richtig.

Definition von auf- und abladend: In der Griffhängentechnik hat es sich eingebürgert, nach unten weisende Strahlungen (abziehende) als abladend zu bezeichnen und umgekehrt.

### Häufigste Fehler:

Abstand zu anderen Radiästheten von mind. 2 m halten ! Die Rutenspitze ist auch ein Sender und kann daher zB. andere nebenan arbeitende RadiästhetInnen stören, wenn sie dahin zielt !

Abstand (ca. 1 m) zu Wänden halten, sonst wird die eigene Reflexion empfangen !

Nähe von Elektrogeräten, Antennen, Bäumen, Metallanhäufungen (Autos, Brücken, etc.) meiden !

Leistungsdruck vermeiden und Pausen machen !

Nach erfolgter Mutung sofort die Griffhängenrute freigeben.

Beine beim Sitzen parallel stellen und nicht überkreuzen !

**Linker Zeigefinger resp. linke Hand**

**beste Empfangsantenne**

**Rechter Zeigefinger resp. rechte Hand**

**beste Sendeantenne**

Den gesamten **Fokus auf Lösungen** und nicht auf Probleme richten. Ev. einige Zeit warten. **Nach dem Resonanzgesetz kommt genau das auf uns zu, was wir aussenden resp. was wir erwarten.** (Berühmte Frage von Gorbatschow: „Willst Du Teil des Problems oder Teil der Lösung sein ?“)

### UNTERSCHIED ZWISCHEN RUTE UND PENDEL:

Die Rute verbraucht mehr Nervenkraft als der Pendel, beides kostet aber Energie und Lebenskraft !

Pendeln ist eher für die Feinarbeit im Sitzen, im Gelände ist wegen der Störungen durch das Gehen die Rute besser geeignet.

## TESTVORGANG

**Der Anfänger soll sich an echten Störzonen kalibrieren.**

Beispiele zu Fragestellungen (am Anfang der radiästhet. Arbeit nur einfache Probleme lösen !):

„Ich suche eine Stelle / Ader / Linie mit einer Rutenreaktion.“

„Ich suche eine Wasserader ab der Intensität vier oder stärker“. (Definition nach Schneider)

**INDIKATOREN:** Pendel versch. Bauarten, Einhandrute, Zweihand-(Winkel-)rute, Vertikalrute, Gabel- oder V-Rute meist in Griffhängentechnik (Griffhängen-Polyamidrute ist vorteil-hafter gegenüber Metallruten), Lecherantenne, Standrute, etc.

HANDWERKSZEUG DES RADIÄSTHETEN:

Werkzeugkoffer (im Idealfall aus Holz, möglichst metallfrei)  
Kompaß und ev. kleiner Stabmagnet  
radiästhetische Anzeigeegeräte nach Bedarf (siehe oben)  
Maßband aus Kunststoff (mind. 15 m lang) zum Vermessen von Grundstücken  
Markierungsmittel (einige Zollmaßstäbe, Holzpflocke, Bierdeckel, Kunststoffleisten, etc)  
Schreib- und Zeichengeräte  
Meßgeräte für Elektrosmog

An Bekleidungs Vorschriften gilt:

festes Schuhwerk sowie Gummistiefel  
Regenschutz  
metallfreie Oberbekleidung (ohne Knöpfe, Reißverschlüsse, Schließen, Gürtelspangen)  
kein Schmuck, Ehering, Uhr, etc.

Reizzonen können weiters mit folgenden radiästhetischen / physiologischen / physikalischen Methoden nachkontrolliert werden (siehe auch ausführlicher auf Seite 15)

- BOVIS-Qualitätseinheiten
- Yin-Yang-Verhältnis
- Ionisierungszustand ermitteln
- Hilfe der Griffhängentechnik nützen
- Naturbeobachtung (zB. Pflanzenwuchs und Suche nach Störern in der Umgebung)
- GEORHYTHMOGRAMM nach Dr. Hartmann
- Meridian-Test (zB Finger- oder Zehenspitzen wie zB KS 9, Kreislauf, Nervendeg. kontrollieren)
- Kinesiologischer ARMTTEST zB. mit dem Delta-Muskel (2-2-2-Prinzip)
- ARMLÄNGENTEST (Unsymmetrien beim Zusammenschlagen der Arme beobachten)
- Handrücken-Methode (mit dem Zeigefinger am Handrücken reiben und Haftverhalten beobachten)
- Armpendelmethode
- Daumen plus Zeigefinger zum Kreis formen und Öffnungsversuche beobachten
- Ein Stück Papier zwischen Daumen und Zeigefinger klemmen und festzuhalten versuchen
- BLUTTEST n. Dr. Aschoff / EAV-Belastungstest + Terminalendpunktdiagnostik n. Dr. Voll
- Kirlian-Fotografie etc.

Lt. **Flachenegger** kann man Schwingungen einer Substanz experimentell durch eine gleichartige Substanz aufheben. Hiezu verwendet man nach der Methode von Mermet Témoins d.h. Stoffproben in kleinen Glasröhrchen. Verunreinigtes Wasser kann so mit entsprechenden Témoins (Jauche, Schwefel, Radioaktivität, Moor, etc) festgestellt werden. Gutes Wasser ist i.a. rechtsdrehend, schlechtes i.a. linksdrehend. Über einer (guten) Wasserader bewirkt das Témoins mit destilliertem Wasser Pendelstillstand. Streifen des DGN können mit Kupfer aufgehoben werden. Das GGN wird mit Eisen aufgehoben. Es kann bei Superpositionen vorkommen, daß mehrere Témoins in der linken Hand gehalten werden müssen.

Er schreibt auch, daß die Ausschläge mehrerer im Boden lagernder Substanzen der Reihe nach so kommen wie sie der Tiefe nach im Boden lagern.

## START der RADIÄSTHETISCHEN TÄTIGKEIT

Einstimmung nach **Rudolf MLAKER**, Verfasser des Buches „Geistiges Pendeln“:

Reine, selbstlose Motive und dienende selbstlose Liebe und die Ehrfurcht vor dem Göttlichen sollen jeden Pendler beseelen. Kein Ehrgeiz, keine Prioritätsrechte etc. dürfen ihn bewegen.

Prinzipien für geistiges Pendeln nach **CANDI**: Man soll seine Mutungen möglichst allein machen. Man hüte sich vor vorgefassten Ideen. Man reinige sein Bewusstsein von Gedanken, interessant zu erscheinen. Man sei absolut neutral, ohne anderes Interesse als die Wahrheit zu konstatieren, also weg mit allen egozentrischen Regungen.

Vor jeder Arbeit sollen nach der Synchronisation der Gehirnhälften die folgenden Erlaubnis-Fragen (hier beispielhaft nach eigener Erfahrung) gestellt werden und eine „Öffnung nach oben“ erfolgen.

**1. GENERELLE ERLAUBNIS:**

„Bin ich befugt, zu untersuchen?“ Weitere Frage beim Gesundheitspendeln: „Ist es zu beiderseitigem 100 %igem Wohlergehen auf allen Ebenen, wenn wir gemeinsam arbeiten?“

**2. FÄHIGKEIT:**

„Kann ich überhaupt eine klare Antwort bekommen, aus der zuverlässig das richtige Ergebnis ableitbar ist?“ „Bin ich in meiner Mitte / rechtsdrehend?“ „Bin ich derjenige, der diese Aufgabe lösen kann?“ „Bin ich an mein höheres Selbst angekoppelt?“

Beim Gesundheitspendeln: „Bin ich an das höhere Selbst des Probanden angekoppelt?“ oder „**Bin ich/er/sie an das morphogenet. Feld angekoppelt?**“ (Affirmativer Satz: „Gott in mir grüßt Gott in dir!“)

**3. ZEITPUNKT und ORT:**

„Ist es die richtige Zeit, Radiästhesie zu betreiben oder zB die Krankheit zu heilen?“

„Ist es der richtige Platz für meine Arbeit?“

„Wenn nicht jetzt, dann erst in 15 / 30 / 45 etc. Minuten beginnen?“

„Ist gerade eine Dauereinstrahlung (nach B. Eggersberger) vorhanden?“

**4. BEREITSCHAFT DES PROBANDEN (bei gesundheitlichen Arbeiten mit Probanden):**

„Will er/sie jetzt meine Hilfe?“

„Ist der Proband .... (Name)..... willens gesund zu werden?“

„Ist sein / ihr Unterbewußtsein in der Lage, die Maßnahmen zu erlauben?“

„Ist es zu unserem beiderseitigen Nutzen und Wohlergehen wenn wir zusammen arbeiten?“

Diese Abfragen sind wichtig wegen zB. der Möglichkeit der bloßen Neugierde des Probanden ohne echtem Heilungsinteresse und ohne Bereitschaft zur Mitarbeit.

Manche Kranke sind in ihrem Zustand plötzlich Mittelpunkt der Familie und genießen dies.

**5. ANBINDUNG AN DAS GÖTTLICHE WISSEN**, um „Astralpendeln“ zu vermeiden.

Herstellen der Testsicherheit der Testperson zum eigenen Wohlergehen und dem der getesteten Person. Denkansatz: „**Nicht ich wirke, sondern ich lasse wirken; ich bin nur Kanal für göttliche Energien!**“ und „**Habe ich die Hilfe von oben?**“ und „**Bin ich im Schutze der Christus-/ Engelenenergie?**“ Geschieht dies nicht, so kann die Wirkung ausbleiben oder falsche Antworten erzeugt werden oder das Bewußtseins-Arbeitsmittel tritt nur in der niedrigsten materiellen Ebene in Erscheinung.

**6. KARMISCHE BESTIMMUNG** bei Gesundheitsproblemen jedenfalls abfragen, sonst besteht die Gefahr der Karma-Übernahme durch den Operator! „Gibt es eine karmische Komponente beim Probanden, welche der Heilung entgegen steht?“

Fortgeschrittene Radiästheten stellen die anfängliche Zulassungs-Frage gleich für die gesamten obigen Gesichtspunkte auf einmal: „Ist die Mutung unter Beachtung aller oben genannter Gesichtspunkte erlaubt?“

**Vielfach wird darauf hingewiesen, daß die wichtigste Voraussetzung für richtige Resultate bei der Ruten- und Pendeltechnik ist, daß sowohl der Tester als auch die Testsubstanz / der Proband sich auf einem von geopathogenen Störungen freien Platz befinden.**

Für die zum Muten weniger von der Natur begünstigten Menschen empfiehlt sich täglich morgens und abends die wiederholt ausgesprochene Affirmation wie zB : „**Ich kann muten.**“

**Der Radiästhet muß in der Lage sein, Fremdeinflüsse durch mentale Programmierung auszuschalten d.h. als Einfluß auf das Meßergebnis auszublenden !.**

Lt. Dr. Rosina Sonnenschmidt soll bei allen radiästhetisch-diagnostischen Vorgängen (soweit nicht Medizinern vorbehalten) für die Zeit der intensiven Arbeit mental ein **Öffnungsvorgang** der Chakren / Solarplexuszone erfolgen und nach getaner Arbeit **b e w u ß t i m m e r** ein **Schließvorgang** nachfolgen, um ständigen Verlust von Vitalenergie zu vermeiden.

Auch wird vor mentaler Einflußnahme und Zwangsbeglückung des Probanden gewarnt und man soll bei Methoden wie Astrologie, Familienstellen, Reiki, Kartenaufschlagen etc. vorsichtig sein, **da man den Probanden dabei doch determiniert**, was auf ihn zukommt, statt im gemeinsamen Zusammenwirken und **in ständiger kontrollierter Konversation** die latenten Probleme ans Tageslicht zu bringen und zu beseitigen.

**PRINZIPIEN:** **Einfache, korrekte und exakte Fragestellung und innere Zielausrichtung.**  
**Eine zweiwertige Frage muß eindeutig formuliert sein: nur JA und NEIN darf möglich sein**  
**Absichtsloses Messen, leichten Alpha- oder Trancezustand anstreben und die Fragestellung bildhaft resp. mit so vielen Sinnen als möglich vorstellen.**  
**Der Verstand setzt erst bei der Auswertung der Reaktionspunkte ein !!**

Festlegung daß mit der Rutenspitze (anzustreben) oder der Hand oder Körpervorderseite resp. Fußsohle als Ortsangabe der gesuchten Zone gearbeitet wird.

## **SELBSTSCHUTZ des Radiästheten:**

(nach Hürlimann und Hoch)

Der Radiästhet soll vor Arbeitsbeginn zunächst die Hände waschen und gut abtrocknen. Dann soll der Operator kein Metall in der Nähe haben und niemandem die Hand reichen, um so nicht wieder mit Od behaftet zu werden. Duschen oder Sauna nach der Arbeit.

**Reinigen** geschieht zB. indem Rute / Pendel mit weichem Stoff abgerieben und für etwa 3 Stunden in die Sonne gelegt wird oder einige Sekunden unter fließendes Wasser gehalten wird.

Anschließend durch dreimaliges Behauchen wieder **einoden**.

Unterlagen und Papier werden dadurch entodet, daß man mit der offenen Schreibhand diese Gegenstände mehrmals abstreift und die Hand ausschüttelt. Nach den Pendelversuchen wieder **entoden** !

Radiästh. Tätigkeit wegen der doch erheblichen Belastungen eher nur 1 bis 2 mal pro Woche.

Vorstellung einer Bandage um die Handgelenke, welche Störungen nicht einfließen lässt oder Vorstellung einer Schutzglocke über sich selbst oder Neuner-Symbol OOS mental anwenden oder spezielles eigenes Verfahren durchführen !

## **PERSÖNLICHE VORBEREITUNG und REGENERATION**

- Selbstschutz aktivieren (siehe vorher)
- Energetisch ausgeglichener Zustand (Meridiane) nach Wasseraufnahme und nach Genuß von Brot, auch Anis, Fenchel, Kümmel, Leinsamen, Feigen (d.h. basische Nahrungsmittel)
- Beide Gehirnhälften durch gymnast. Übungen synchronisieren (oder zwei Daumen-nagelstriche von Ohr zu Ohr über den Kopf) und Regenerationsübungen machen
- Gedankenleere ohne Ablenkung (Grundzustand nach Silva-Mind oder medizin. Alpha-Phase)
- Zungenspitze berührt den Gaumen hinter den oberen Schneidezähnen (Koppelung von Lenkergesäß und Konzeptionsgefäß); dies fördert die Intuition und den Energiefluss und hält Störungen ab
- Augapfel etwa 20° nach oben richten
- Vektor 9 (nach Erich K.) anschauen, um den Rutenausschlag zu verstärken
- Blockaden der Energiemeridiane abfragen
- Unmittelbar vor der Arbeit keinen Belastungen jeder Art ausgesetzt sein
- Entspannt, locker und leer sein für das Kommende (gefördert durch Abdunkelung, Stille, Zeremoniell)
- Optimale Pendellänge für bestes Schwingen suchen und Ellenbogen aufstützen
- Erste Begehung ev. Richtung Osten
- Akupressur oberhalb der Nase und am Haaransatz der Stirn
- Gleichmäßige flache Atmung (wie Yoga): Atem frei fließen lassen und zwischendurch tief durchatmen.
- **Beim Auftanken von frischer Energie muß erst die schlechte abgegeben werden !!!**
- Nicht genutzter Pendelfaden soll in der hohlen Hand verbleiben
- Fallweise die Hände öffnen und kräftig ausschütteln
- Summen oder leises Singen erhöht die Resonanzfähigkeit
- **Wasser trinken nicht vergessen** (wegen der Gefahr der raschen Dehydration)
- Aufladung mit Bioenergie durch Klopfen des Thymus (Brustbein) oder Methode Burbaum
- Selektive Mutungsgeräte (zB Spezialpendel) als Kontrollinstrumente
- Zu messendes Objekt vor dem Vermessen anfassen („Strahlung“ resp. Aura aufnehmen)
- Symbol „FLOTT“ (=Integralzeichen nach Neuner) zur Optimierung anwenden / vorstellen
- Entspannungsphasen: 15 Minuten muten, 30 Minuten Pause (ev. Diagramm abfragen)
- einen belastungsfreien und aufladenden Ort zur Erholung anstreben !
- gute Erdung anstreben (zB Schuhe ausziehen, untere Chakren energetisieren, mental an sich arbeiten, kein voller Magen, mentale und seelische Ausgeglichenheit)

**TIP: Wiedergewinnung der normalen Bovis-Energie von mind. 6500 Einheiten nach Blanche Merz: den Pendel über den Rücken der linken Hand im Uhrzeigersinn schwingen lassen. Im Augenblick, da der Pendel stillsteht, ist die volle Vitalität wiederhergestellt.**

Lt. Höpfner soll man zur **Kontrolle** die freie Hand ca. 3 cm vor den Brustkorb halten (1. Auraschicht) und den Ausschlag der Einhandrute beobachten: er soll ca eine Handbreite betragen. Im Bedarfsfall trinken von Energiewasser oder Bestrahlung des Solarplexus oder die Regenerations-Methode von Blanche Merz oder einige beiderseitige Armkreisungen rückwärts oder Achter-Schleifen oder Ähnliches vornehmen.

## ARBEITSTECHNIKEN und PROBLEME

**ROSENTHAL-EFFEKT:** Der Rutengeher findet nur das, was er sucht und kennt oder erwartet.

Bei Standortwechsel einer belasteten Person zu einer störungsfreien Zone kann es zu Reaktionen („Entzugs-Syndrom“) kommen, da sich der Körper länger gegen etwas wehrt, was nicht mehr vorhanden ist. Daher soll dieser Wechsel schrittweise, unter Zufuhr höherer Energie und unter vermehrter Flüssigkeitsaufnahme (zur Ableitung und damit Entgiftung toxischer Stoffwechselprodukte) erfolgen. Nachwirkungen bis zu etwa einem Monat sind möglich. Nach erfolgreicher Sanierung des Wohn- und Schlafbereiches können sich also bei den Bewohnern bisher geschlossene BIOLOGISCHE FENSTER öffnen. Längerer Aufenthalt in einer geopathogenen Zone läßt sich noch bis zu einem Jahr nach Verlassen der Zone nachweisen.

Genauere Bestimmung / Lokalisation einer Krankheit:

1. Lokalisation einer Krankheit exakt am Ort der Reizstreifen: schwierig wegen der Ungenauigkeiten des Rutengehers
2. Finden des LOCUS MINORIS RESISTENTIAE: das für einen Reiz empfindlichste Organ stellt die Schwachstelle dar und erkrankt.
3. Reizstellen auf der Haut:

**HEADSCHE ZONEN:** Organe haben einen Einflußbereich auf der Haut, die sog. Headschen Zonen. Wenn ein Organ belastet ist, ändert sich der Widerstandswert gegenüber der Umgebung. Die Messung ist mit einem Ohmmeter möglich. Reizung dieser Zonen kann eine Verbesserung, aber auch eine Verschlechterung bewirken !!

Diese Zonen sind meist größer als das korrespondierende Organ.

**Akupunkturpunkte und Meridiane:** Punkte auf der Haut repräsentieren die inneren Organe. Diese liegen auf Hauptleitbahnen (Meridianen). Diese Punkte sind druckempfindlich und haben gegenüber der Umgebung einen geringeren Widerstandswert (Messung nach Vega, Voll, Aschoff, u.a.). Eine Wirkung auf Organe kann durch Druck, Nadeln, Wärmewirkung oder Strom realisiert werden.

**Reflexzonen:** Wieweit Reizstreifen dies beeinflussen können ist unbekannt.

**Hautplaques von Calligaris:** Reizung auf gewissen Hautarealen durch Reiben oder Klopfen kann paranormale Fähigkeiten verursachen.

Wichtig ist die Beachtung der **BEGEHUNGSHÖHE:** bei schräg einfallenden Strahlungen (zB Ankündigungszonen von Wasseradern) muß in höheren und tieferen Höhenlagen statt der Standardhöhe von ca. 1,10 m untersucht werden, um die richtige Zuordnung treffen zu können.

Die optimale **BEGEHUNGSLINIE** verläuft rechtwinkelig zur Mittelachse der gesuchten Zone. Bei **AUSSENBEGEGUNGEN** (siehe weiter unten) von Wohnhäusern sollte diese Begehungslinie stets in einem möglichst großen Abstand von den Gebäudeflächen erfolgen, um stehenden Wellen zwischen Rutengänger und Gebäudewand vorzubeugen.

Bei flächenförmigem Störfeld mehrfach sternförmig vorgehen.

Bei linienförmigem Störfeld im Geradeaus- oder Seitschritt den Verlauf suchen.

## INTENSITÄTSMESSUNG

**Definiton nach Schneider:** Intensitäten von 2 oder 1 oder darunter sind die höchsten Werte, Intensitäten ab etwa 5 sind meist unbedenklich. Neben Wasseradern gilt diese Meßmethode auch für alles Geologische, für elektrische und elektromagnetische Felder. Wenig Reaktionen der Rute bedeuten eine hohe Intensität, weil sich der Körper schneller energetisch auflädt.

**Einteilung der Intensitäten (Zahl der Rutenreaktionen, nach Schneider):**

< 1	sehr hoch
1 - 3	hoch
3 - 5	mittel

>5 schwach

Nach **Walther** ist eine Intensität von 1 bis 4 belastend, 5 bis 9 ist unbedenklich und ab 10 ist eher wieder eine Belastung vorhanden, weil man bei diesem örtlichen Defizit eigene Energien verliert !

**Intensitätsbestimmung (nach DI. Wrede):**

Man zieht die LA geradlinig (von links nach rechts) über den Platz/Gegenstand, dessen Intensität bestimmt werden soll und stoppt die Bewegung, sobald man einen Ausschlag erhält. Würde man die LA weiter hinaus ziehen hätte man am Rückweg den nächsten Ausschlag – der erfahrungsgemäß ignoriert wird. Da man damit früher „vollgeladen“ ist, stimmt die Intensität nicht.

Bei der Messung also nicht durch die geopathogene Zone durchtauchen, sondern nur hineintauchen !  
Man bedenke: Es gibt auch sehr schmale Reizzonen !!!

**Andere Definition nach Gerstung-Melhase:**

Die Stärkebestimmung von schädlichen Energien erfolgt auf einer Skala von 0 bis 100. Bei verwirbelndem Wasser ebenso wie bei Trans-Sha in den Seitenwänden des Hartmann-Gitters werden max. 30 Einheiten gemessen.

Intensitäten kleiner als 1 können durch eine Winkelstellung der Rute (nach Bild) ausgemutet werden.

**BESTIMMUNG NACH DER EINTAUCHMETHODE**

(nach Lüdeling)

**1. METHODE:**

Parallel zur gefundenen Zone (Verbindungsline der Schultern steht parallel zur Reizzone) stellen, der vordere Fuß steht in der Zone Die Bewegung erfolgt jedoch bei ruhig gehaltenem Oberkörper rechtwinkelig in die Zone hinein. Rute senkrecht halten. Oberkörper bei ständig gespannter Rute nach vorne ins Feld bewegen und dann wieder aus dem Feld wippen.

Nach der ersten Eintauchreaktion im Untergriff wird die Rute **ohne Entspannung** wieder in die Normallage zurückgenommen und durch Bewegung des Oberkörpers aus der Reaktionszone gebracht. Dann erfolgt durch Rückbewegung ein erneutes Eintauchen und so fort.

Dieser Vorgang wird solange wiederholt und die Anzahl der Vorgänge gezählt, bis keine Rutenreaktion mehr erfolgt d.h. der Rutengänger hat sich vollgeladen mit Energie. Beispiele: Das Ergebnis „1“ bedeutet eine sehr hohe und andererseits das Ergebnis zB. „6“ eine niedrige Intensität.

Die Anzahl Wippbewegungen resp. die Anzahl bis zur Reaktion ergibt die Intensitätszahl.

**2. METHODE:**

Körper steht quer zur Ader (Verbindungsline der Schultern senkrecht auf die Ader) und die Rute taucht mittels Seit-Bewegungen des Oberkörpers immer wieder ein. Sonst wie vorher.

Der Rutengänger arbeitet im Seitschritt in der Strahlungszone d.h. Blickrichtung und Rutenspitze ist parallel zum Verlauf der Zone. Die Bewegung erfolgt jedoch rechtwinkelig in die Zone hinein.

**Zu beachten ist, daß der Rutengänger stets einen Differenzwert zwischen dem Bereich des Spannens und der zu bestimmenden Zone ermittelt. Spannt er die Rute in einem vorbelasteten Feld, läßt er sich dabei mit der vorhandenen Feldstärke auf und wird die fragliche Zone nur mit einer um diesen Eingangswert verminderten Intensität bewerten !**

**Techn. Daten bei Messung mit der KR 50:**

Intensität mit der 50er Rute mit 44 cm Arbeitslänge überprüfen, danach mit 11 cm LA muten.

**Beispiel:** bei 44 cm Intensität 3, dann bei 11 cm Intensität 6.

Erklärung aus der Antennenphysik: bei vierfacher Antennenlänge vergrößert sich die aufgenommene Energie um den Faktor 2 denn je kürzer die Rute, umso weniger Energie wird aufgenommen.

**HANDHABUNG der WINKELRUTEN (L-Rute, Zweihandrute)**

Günstig ist die Verwendung von **Teleskopantennen**. Diese besitzen einen verstellbaren langen und einen kurzen Schenkel und werden in der Regel paarweise benützt. Die kurzen Schenkel werden in den Händen gehalten, die langen zeigen in Ruhelage horizontal nach vorne. Die Bewegung der langen Schenkel muß fast reibungsfrei erfolgen ! Beim Überschreiten einer Reaktionszone schwenken die Rutenschenkel übereinander oder nach außen (je nach mentaler vorheriger Programmierung).

Beispiel nach Höpfner:

**JA**-Antwort: Rutenschenkel schwenken nach innen

**NEIN**-Antwort: Rutenschenkel schwenken nach außen.

Meßvorgang (Beispiele):

1. Man sucht nach einer allgemeinen Störung („*Zeige mir jede auf meinem Weg liegende Reizzone an !*“). Diese Methode ist ungünstig wegen der schwierigen Zuordnung des Ergebnisses.
2. Man sucht nach einer bestimmten Reizzone („*Zeige mir den Rand des Globalgitters / die Mitte der Wasserader / den Rand einer Wasserader ab der Intensität 4 oder stärker / etc. an !*“)

## HANDHABUNG der KUNSTSTOFF-V-RUTE

(nach Lüdeling u.a.)

Sie stellen abgestimmte Antennen dar, die ganz besondere Empfangscharakteristiken aufweisen. Für die üblichen Durchmesser ergibt sich ein Verkürzungsfaktor von 0,881 bis 0,901. Für Wasseradern können zB die Griffängen von LA = 3,1 7,8 9,2 resp. KR 50 = 27,5 und 33 Anwendung finden.

### Richtige Handhabung der KR (nach Wrede):

- **Wahl der Abgreiflänge** von der Rutenspitze, Rute zeigt nach unten
- **Arme anwinkeln** (rechter Winkel zwischen Oberarm und Unterarm)
- **Handinnenflächen** drehen, dadurch gelangt die Rute in die Arbeitsstellung und wird automatisch gespannt (labiles Gleichgewicht). Die Spannung darf nur aus dem Handgelenk erfolgen, nicht aus der Schulter.
- Überprüfen, ob die gewählte GL am Startplatz vorkommt
- **in Richtung der Rute vorwärts gehen**, keinesfalls mehr mit der gespannten Rute drehen (man läßt sich dadurch auf – Entspannen und neuerliches Spannen erforderlich)
- **Rute** nicht waagrecht halten sondern **schräg nach oben** (da man sonst alles was geradeaus liegt empfängt)
- Achtung bei **Annäherung an Wände** – Rutenreaktion im Abstand der gewählten GL (Entstehung des Hartmannschen Raumgitters ?)
- Beachte: Mit der unter Spannung gehaltenen Rute befindet man sich sowohl auf Empfang als auch auf Sendung !
- Grundsätzlich ist es egal, ob die Rute nach oben oder unten ausschlägt. Besser ist der **Rutenausschlag nach oben**, da auch der Ausschlag der LA nach oben erfolgt.
- Die kleinen Finger wirken als Bremse
- Rute locker halten, nicht verkrampfen (keine „weißen Knöchel“)
- Nach Rutenanwendung sofort entspannen und wieder neu spannen
- Intensitätsbestimmung nur durchführen, wenn es unbedingt erforderlich ist, da der Körper dabei extrem belastet wird.
- 20 Minuten Rutenarbeit – 20 Minuten Pause

Die gebräuchlichste Rutenhaltung in der **GRIFFLÄNGENTECHNIK** ist der sog. **UNTERGRIFF**: Handrücken der horizontal gehaltenen Unterarme zeigen nach unten, Ellenbogen berühren leicht die Taillie. Rutenschenkel zwischen kleinem und Ringfinger durchführen, sodaß sie auf dem 2. Fingerglied des Ringfingers zu liegen kommen. Rutenschenkel mit den anderen Fingern festklemmen. Rutenenden gehen durch die Daumenbeuge. Die jeweilige Griffängenmarkierung soll zwischen kleinem und Ringfinger liegen und gerade noch sichtbar bleiben. Spannung wird aufgebracht, indem die Handgelenke horizontal durch Drehung des Unterarmes nach innen abgewinkelt werden.

Beide Rutenschenkel müssen exakt die gleiche Länge haben und die freien Enden dürfen keine nennenswerten Nebenbogen bilden. Die Rutenspitze sollte i.a. in einem Winkel von 15° bis 30° nach oben weisen. Bei senkrechten Feldern (zB. Reaktionsabstandsmessung oder Intensitätsmessung) wird die Rute senkrecht gehalten.

Nach Peter Dunst soll das Rutenende nicht aus der Hand hervorschauen, da das überstehende Ende als Antenne wirkt und stört.

### Hinweise zum Gebrauch im Kapitel Griffhängentechnik !

Wichtig ist der **Spreizwinkel** der beiden Rutenschenkel. Bei einer Griffänge von 11 cm liegt er bei etwa 105°, bei 30 cm ist er nur noch 60°. Merksatz: „**JE LÄNGER; DESTO ENGER.**“

Zu beachten ist, daß vermutlich auf Grund der Strangpressung der Stäbe eine Polarität vorhanden ist, welche die Mutungsergebnisse beeinflussen kann. Die Enden der Rutenschenkel sind zu markieren, damit die Rute polgerecht gehalten werden kann: blaues Yin-Ende in die rechte Hand.

Hinweis aus der Literatur: Lediglich zur Auffindung / Unterscheidung bestimmter Yin-Yang-Zonen wird die Rute mit umgekehrter Polarität benutzt.

**Ferritring** gelb nach oben auf linkem Schenkel: LINKSDREHEND  
Weiß nach oben zeigend. RECHTSDREHEND

Verwendung der Magnetstäbchen bei der Lecher-Antenne:

Rotes kurzes Ende außen auf den linken Griff: POSITIV (YANG) Rechtsdrehung  
Blaues langes Ende außen auf den linken Griff: NEGATIV (YIN) Linksdrehung  
ZB. links 5 und rechts 5 d.h. neutral ; meist sind beide Anteile enthalten

## HANDHABUNG der EINHANDRUTE

PHYSIK: Die Einhandrute wirkt durch ihre Form wie ein elektron. Verstärker. Es kommt zu einem Gleichgewichtszustand zwischen Körperpotential und dem Ladungszustand der die Rutenspitze umgebenden Luft. Das Gewicht der Kugel bewirkt eine gewisse Vorspannung. Bei Änderung des energetischen Zustandes erfolgt eine Ablenkung der Rutenspitze.

Man geht mit folgenden **Vorgaben** an die Arbeit heran:

1. Bei Benützung der **Einhandrute** wartet man zB bei Körpertests OHNE MENTALE ABFRAGE einen Ausschlag ab (man ist ja zB. auf das K.-System programmiert)  
Vorgang: Man drückt zB mit dem linken Zeigefinger (Empfangshand) gegen einen Akupunkturpunkt oder Körperbereich und wartet auf die Reaktion d.h. auf den Vektor.

Bei **Verträglichkeit** erfolgt ein horizontaler Ausschlag, ansonsten ein vertikaler. Bei **Blockaden** steht die Rutenspitze still. Bei allergischen Reaktionen erfolgt Linksdrehung, bei entzündlichen Reaktionen Rechtsdrehung (im Sinne der Bioresonanz-Technik).

2. Man sucht mit Rute oder Pendel nach einer allgemeinen Störung („*Zeige mir jede auf meinem Weg liegende Reizzone an !*“)

3. Man sucht mit Rute oder Pendel nach einer bestimmten Reizzone („*Zeige mir den Rand des Globalgitters / die Mitte der Wasserader / den locus minorae resistentiae etc. an !*“)

**Bei der Arbeit mit der rechten Hand nicht vor die linke Körperhälfte geraten !!!**

RUTENREINIGUNG:

Rute in die linke Hand nehmen und mit der rechten über den Stab in Richtung Spitze und darüber hinaus fahren und die aufgenommene Energie dreimal abschleudern.

Neuaufladung, indem mit der Hand sanft über den Stab gestrichen wird, während sich die Gedanken um Ruhe und Liebe konzentrieren.

RUTE EICHEN:

Etwas sicher Verträgliches austesten wie Spirulina- oder Chlorella-Alge guter Zusammensetzung, etc. und anschließend etwas sicher Unverträgliches wie Salz oder Zucker im Paket, brennende Zigarette.

Einer der Basisversuche ist die Resonanz gleicher Stoffe (wie zB 2 Gläser mit gleichem Wasser gefüllt): die Rute verbindet sie durch den Rutenausschlag, im Nicht-Resonanzfalle trennt sie !

EIGENER FUNKTIONSTEST:

Bei einer Batterie soll der Pluspol eine positive (horizontale), der Minuspol eine negative (vertikale) Anzeige bewirken.

Rutenlänge ideal laut K. ca. 53 cm, sonst die am besten in der Hand liegende Rute austesten

Bei Arbeitsbeginn die Rute im Arbeitsraum einige Zeit einschwingen lassen und damit die „Atmosphäre des Raumes“ resp. „Aura des Raumes“ erfassen.

**Allgemeine Reizzonensuche mit der Einhandrute:**

Anfangs Hände an einem Wasserleitungsrohr entladen, um elektrostat. Effekte zu vermeiden. Linke Hand mit gespreizten Fingern etwa waagrecht vor dem Körper als Antenne benutzen (Empfangsstelle ist KS 8 resp. Hand-(Neben)-Chakra) und durch den Raum gehen. Wenn die Rute von horizontal auf vertikal umschwingt, ist eine Reizzone gefunden.

Als Indikator dient i.a. eine Einhandrute (nach Krohne, Oberbach, Höpfner, Reden, Holzer, Burbaum, Antensteiner etc.) mit folgenden Zuständen und Aussagen :

**Rutenreaktionen:**

**waagrecht Schwingen:** alles OK oder JA oder Übereinstimmung / Resonanz oder volle Energie und Gesundheit, Verträglichkeit

**senkrecht Schwingen:** Störung oder NEIN oder nicht zutreffend oder unverträglich oder akute Entzündung, Wasseradern, Hartmann- und Curry-Netze sowie Verwerfungen (mit Ausnahmen) werden so angezeigt

**Rechtsdrehung** (Uhrzeiger) YANG, Überschießen, Entzündung bis Krebs, Krankheiten mit der Endung **-itis** (auch „magnetischer“ Zustand), auch Anzeige einer elektr. Leitung in der Wand oder Elektrosmogbelastung

**Links-drehung** (Gegenuhrzeiger):YIN, Mangel, Allergie, Degeneration, ernsthafte Krankheiten mit der Endung **-ose** (**mitunter lebensgefährdender Zustand !!**) (auch „elektrischer“ Zustand) mitunter auch bei Verwerfungen, jedenfalls bei Kreuzungen und Satellitensendern

**Stillstand:** Blockade

#### **ANWENDUNGSBEISPIELE:**

Sensorkopf der Einhandrute über eine Pflanze, Blüte, Tier oder Mensch halten. Nach kurzer Zeit wird er schwingen und nach rechts drehen. Aus der Stärke und Weite der Schwingungen geht die Lebenskraft hervor. Auch kann das Handchakra als Sensor zB bei einem Baum benützt werden. Ev. eine Minute bis zur Reaktion warten.

**Ausführlicheres hiezu im Teil 6 !**

## **ABLAUF der INNEN- / SCHLAFPLATZUNTERSUCHUNG**

(WBM 3/00 ab S. 21 u.a.)

Beim Erstbesichtigen des Raumes soll mit allen Sinnen ein Eindruck von der „Aura“ sowohl des Zimmers und der Gegenstände darin als auch der Bewohner genommen werden.

Grundsätzliches ist auch dem nachfolgenden Punkt (Außenbegehung) zu entnehmen.

**Die radiästhetischen Ergebnisse mehrere Rutengänger am gleichen Ort sind selten ident. Mathematisch liegen sie im Bereich einer Gaußschen Wahrscheinlichkeitsverteilung. Auch der Zeitfaktor (Mond, Änderungen an Details wie zB Wecker umstellen) ist nach B. Eggersberger maßgebend. Theoretisch soll vor der Mutung alles Störende weggeräumt werden (und so soll es auch bleiben !).**

#### Allgemeine Hinweise zum Beginn:

1. sich Zeit nehmen
2. am Morgen oder gegen Abend muten
3. Vorbereitung und Schutzmaßnahmen durchführen (Seite 8)
3. ruhiges Vorgespräch führen: Grund für die Untersuchung nennen
4. **Blindversuch anstreben** d.h. keine Vorinformation über die Problematiken einholen !

#### Radiästhetische Untersuchung:

Gang um das Haus (nachher beschrieben)

Skizzen der zu untersuchenden Räume anfertigen und Einzeichnen der Reizzonen  
ev. manuell Kontakt mit dem zu mutenden Gegenstand herstellen (Intensität übernehmen)  
bei Rutenanzeige von Reizzonen Aufsuchen / Abfragen von

1. Wasseradern (**Hauptstörung**)
2. Verwerfungen (**weitere wichtige Störung**)
3. **unidentifizierbare Reaktionspunkte** (Schlote, unterird. techn. Systeme) notieren
4. Ley-Lines oder Kraftlinien
5. Globalnetzgitter und Diagonalgitter , auch Benkerkuben
6. eventuell eine Körpermutung vornehmen

Kontrolle der Ergebnisse (nachher beschrieben)

Sanierung der Störfaktoren, soweit möglich und sinnvoll

**erst jetzt (!)**Detail-Gespräch über die gesundheitlichen Probleme der Hausbewohner  
Bettplatz festlegen (Kopf und Rumpf frei von Reizstreifen, im Idealfall „guten Platz“ wählen)  
schließlich Abfrage: „*Habe ich alle Reizquellen erfasst ?*“

zutreffendenfalls wirksame und preiswerte Möglichkeiten der Feldveränderung vorschlagen  
Heizöltank suchen (23,8 cm auf der KR 50 und 24,3 auf der KR 35).

Morphische Felder (nach Sheldrake), welche von Menschen durch intensive Gedankenkräfte geschaffen wurden, können (zumindest kurzfristig) durch beherztes **Händeklatschen** aufgelöst werden.

**Die schlimmsten Reizzonen sind Kreuzungen von Verwerfungen und Wasseradern mit anderen Gittern und ihre Kombinationen sowie heute wegen des Elektrosmogs auch Schlote/Schächte !**

Wenn bei einer allf. Griffhängenziehung im Inneren des Hauses noch besondere Wellenlängen ermittelt werden, sollten die außen gefundenen Zonen mit diesen verglichen werden !

Elektrosmog-Untersuchung: Zimmerbegehung mit den Meßgeräten und Hinweise auf Verbesserungen nach Protokoll. Sanierung soweit möglich durchführen oder vorschlagen unter Schonung des Haushaltsbudgets

#### Georhythmogramm

Körperwiderstandsmessung mittels Elektroden (alle 30 Sekunden wird gemessen und das über 20 Minuten hinweg). Dabei acht geben auf belastende Speisen zwischendurch oder auf den Sonnenuntergang.

#### Nachuntersuchung einige Wochen später

Erfolg der Umstellung resp. vorgenommenen Änderung kontrollieren (Rückmeldung verlangen) auch jahreszeitliche Änderungen möglich  
Maßnahmen der Reizzonenveränderung nachkontrollieren (auch später !)

## WEITERE METHODEN der RADIÄSTHESIE

### Radiästhetische Untersuchung nach Käthe Bachler: Direktsuche des „Guten Platzes

Arbeitsfolge: Mit Rute / Pendel die Richtung zum guten Platz festlegen. In diese Richtung gehen und mit der Pendelanzeige diesen guten Platz lokalisieren. Nach allen Seiten die Ausdehnung des Bereiches erforschen, markieren und am Plan festhalten. Im Falle der Bereich zu eng wird dann zB. die Kinderbetten als Stockbetten anordnen oder Bettverschiebung vornehmen.

### Methode von Rudolf John:

Nachdem E-Smog lokalisiert ist wird mental der krankmachende Punkt im Bettbereich gesucht und auf diese Störung ein gefaltetes Taschentuch gelegt. Dann werden auf Wunsch Wasseradern, Gitternetze und Verwerfungen mit farbigen Zollstäben markiert.

### Methode von Di. Hugo Lenhard-Backhaus:

Vorher den kinesiolog. Test auf vorhandene Belastung machen.

Pendel in einem offenen Schwingkreis (zB Daumen und Zeigefinger bilden einen Dreiviertelkreis) drehen lassen und langsam an dem im Bett liegenden Probanden entlang führen. Bei Stillstand kommt es zu einer Einstrahlung resp. Resonanz dieses Körperbereiches mit einem Gegenstand im Raum.

Dann den Pendel außen um den Schwingkreis führen, den Ausschlag beobachten und so die Richtung zum Störer suchen. In diese Richtung gehen, den Störer feststellen und entfernen.

Anschließende Kontrolle auf Wirkung der Maßnahme zB. mittels Kinesiologie.

### Methode von Berta Eggersberger:

Sie schreibt, dass Erdstrahlen in Gebäuden im wesentlichen durch **Gegenstände** vor allem im Raum aufgebaut werden ! Daher treten diese Belastungen bei jeder Veränderung von Möbeln oder Gegenständen erneut und anders auf ! Die Problembehebung erfolgt mittels Entfernung des Gegenstandes oder durch Dipolisierung durch einen anderen Gegenstand. Details dazu in einem Folgeteil.

Wenn die Personen ihren Schlafplatz etwa 4 Wochen benutzen, sollte eine **Körpermessung zur besseren Ermittlung der einzelnen Störfaktoren** durchgeführt werden. Es wurde beobachtet, daß die Menschen umso ungesünder leben, je höher im **Hochhaus** sie wohnen. Durch die vielen Metallarmierungen und Verkabelungen wird offensichtlich die Strahlung verstärkt („Hochhauseffekt“).

Im Idealfalle könnte der Operator nicht nur eine, sondern drei Mutungen machen, welche übereinstimmen müssen (aus Heft 53/96 ÖV von Mag. Ilmar Tessmann):

1. Mutung vorort
2. Körpermutung und ev.
3. Planungs / Fernmutung

## AUSSENBEGEHUNG und BAUPLATZUNTERSUCHUNG

(nach Schneider, Lüdelling u.a.)

Die Außenbegehung ist günstig, wenn die im Inneren vorgefundenen Verhältnisse sicher zugeordnet werden sollen und soll im Idealfalle vor der Wohnungsmutung erfolgen.

Ein Grundstücksplan sollte vorliegen, auch geolog. Verhältnisse bei den Hausbewohnern abfragen und eine Zeichnung mit geodät. Anknüpfungspunkten anfertigen.

Messung beginnen am Morgen oder am Nachmittag mit Konzentration auf das zu Suchende: zB. Wasser aber nur dasjenige mit einem Einfluß auf das Haus und seine Bewohner, auch den Bewuchs ansehen. Ausschläge mit Bierdeckeln, Zollstäben o.ä. markieren.

Innere Einstellung auf das zu Suchende !! Abweichende Gitterparameter akzeptieren (die Praxis ist stärker als alle Theorie) !!

Intensitäten, Polarisierung und Einfallrichtungen feststellen und alles in den Plan eintragen.

Flachenegger empfiehlt Niederdruckwetter für die Grundstücksmutung. Zuschauer sollen nicht auf Kraftfeldern stehen, damit es zu keiner Beeinflussung kommt.

### **1. Lokalisation**

Als Grundlage für die mentale Abfrage genaue Grundstücks- und Gebäudegrenzen angeben. Auch allf. Untersuchungsgrenzen festlegen. Die Definition des einzuschließenden Bereiches (zB durch Markierungsstangen) ist eine wichtige Vorbedingung für eine erfolgreiche Arbeit.

Wahl der richtigen **Begehungslinie** resp. des richtigen Begehungsraumes (Raum beobachten und sich 3D vorstellen !). Beispielsweise rinnt Wasser auch im Untergrund normalerweise den Hang hinab, kann aber in seltenen Fällen auch anders fließen. Die erste Begehungslinie ist entsprechend diesem Gesichtspunkt zu wählen und einige **Reaktionspunkte** zu markieren.

Eine zweite parallele Begehungslinie festlegen und wie oben verfahren. Auch kann diese entgegen der ursprünglichen Richtung begangen werden.

In Zweifelsfällen eine dritte kurze **Kontroll-Linie** abgehen und dort die Kontrollpunkte markieren, um allfällige **Kreuzungspunkte** zu lokalisieren.

Zusammengehörigkeit der Reaktionspunkte überlegen.

### **2. Vorbereitung an Hand von Planunterlagen**

Lagepläne, Übersichtskarten, geologische und hydrologische Karten als Behelfe soweit vorhanden verwenden. Daraus können ev. Hinweise auf Verwerfungen, Lagerstätten, Salz- und Thermalwasservorkommen entnommen werden.

### **3. Eingrenzung des Grundstückes / Gebäudes**

Aufnahme von unregelmäßigen Reaktionspunkten und Feststellung ob Linien- oder Flächenform.

Linienform: mehrfach im Verlauf rechtwinkelig zur Zone lokalisieren

Flächenform: mehrfach sternförmig zum angepeilten Mittelbereich, Suchen der Äquipotentiallinien

Zunächst wird eine sorgfältige Beobachtung und eine mentale Einkreisung des Platzes vorgenommen. Man stellt sich etwas außerhalb auf und konzentriert sich auf die vereinbarten Grenzen. Mit ganzer Vorstellungskraft läßt man zB. einen Lichtpunkt entstehen und läßt diesen möglichst gegen den Uhrzeigersinn den Untersuchungsgrenzen entlang einige Male wandern.

### **4. Mentale Abfrage**

Feststellen der von den Außenecken des Gebäudes abgestrahlten Informationen und gründliche Beobachtung der Umgebung (Wuchsanomalien, Zeigerpflanzen, Fehlstellen, Sender und Antennen etc.)

Nun sind die Mentalkräfte der intuitiven rechten Gehirnhälfte aktiviert. Rute zB mit GL 16 cm anwenden. Dann werden die Reizzonen (ev. mit Hilfe einer Pendeltafel) abgefragt.

Methodenbeispiel: „*Wie viele Wasseradern sind vorhanden ?*“ etc.

Mittels Eintauchmethode wird dies festgestellt und anschließend auch für die übrigen Störer.

### **5. Zusätzliche Maßnahmen und Feldauflösung**

Bestimmung der Griffängen und der Polarisierung

### **6. Feldstruktur bestimmen**

Mit Eintauch- oder Zähltechnik die Intensität messen, dann Fließrichtung (durch Drehen) und Polarisierung bestimmen. Aufsuchen aller Reaktionslinien von außen aus dem feldfreien Raum nach innen im Geradeausschritt und Feinbestimmung im Seitschritt.

Bestimmung der Einfallrichtungen und Intensitäten, eventuell vertikale Feinabstimmung durch geänderte Begehungshöhen und mentale Intensitätsabstimmung im Bereich der maximalen Feldstärken. Bedachtnahme auf die Möglichkeit des Auftretens unregelmäßiger Feldlinien. Ev. Untersuchung des ganzen Feldes in mehreren Schichten und großräumig, um die Feldstärken exakt zu bestimmen.

### **7. Aufsuchen der einzelnen Störfaktoren**

Immer die hauptsächlich bestimmenden Griffängen benutzen, sonst gem. Vorschrift vorgehen.

Begehung in der programmierten Mentaltechnik, damit dauerhafte und zeitweilige Reflexionen nicht von der Lage der echten Störzonen ablenken. Geistige Einstellung „*Rutenausschlag nur über der echten Zone !*“ resp. „*Zeig mir die Lage der echten Wasserader !*“

Frage: „Gibt es noch irgendwelche Reaktionszonen stärker als Intensität 4 außerhalb der aufgefundenen Störzonen?“

Erst nach Festlegung der primären Zonen werden die sekundären Störungen/Reflexionen aufgesucht. Abschließend in einem 5 m-Raster zur Kontrolle mit den GL 27,5 cm etc. über das Gelände gehen.

### **8. Untersuchung und Kartierung der Störfaktoren**

Festlegung der Lage (Mittelachse, Breite, etc.), Intensität, Qualität (induktiv, kapazitiv), Polarisierung, Einfallsrichtung der Störung. Bei Wasseradern können zusätzlich viele Parameter wie Tiefe, Schüttung, Flußrichtung, pH-Wert, chem. Analyse, etc. ermittelt werden. Die Mittelachse soll in ihrem Verlauf an einigen Punkten markiert werden. Im Einflußbereich sollten Metall- und Kunststoffgegenstände entfernt werden.

Abschließend Eintragung in die Pläne: Geplanter Haus- oder Wohnungsgrundriß inkl. wichtiger Details (Öltank, Heizungsraum, Wärmepumpe, Zeigerpflanzen, etc) aufnehmen und bemaßen. Himmelsrichtungen eintragen, auf magnet. Abweichungen achten. Auch Ver- und Entsorgungsleitungen eintragen.

### **9. Besonderheiten**

**Zu allererst die Umgebung anschauen (Hanglage, Pflanzenwuchs, Antennen, Maste, Bebauung, etc.)** und Begehungslinien festlegen. Untersuchung auch der weiteren Umgebung auf geolog. Störzonen, damit Reflexionen an Fahrzeugen, Mülltonnen etc. erfaßt werden.

Kontrolle des Grundstückes auf großräumige Störfaktoren (Sender aller Art, diverse spezielle Funkanlagen, Radar, etc)

Bei der Untersuchung von zB. Wasserader-Ankündigungen auf die BEGEHUNGSHÖHE achten !

Bei einer Wasserader fragen ob sie

1. echt
2. echt aber verschoben (zB durch einen Metallteil)
3. projiziert durch zB Auto des Besuchers, Spiegel, etc hervorgerufen
4. mental positioniert worden ist

**PFLANZENWUCHS:** Holunder und Eichen mögen Störzonen, Disteln wachsen auch gerne auf Reaktionszonen, auch Weißdorn, Rotdorn, Brombeeren, Schlehen und Wildrosen. Brennesseln sind keine verlässlichen Indikatoren, weil sie stickstoffreichen Boden lieben. Ampfer weist auf Wasseradern hin. Beobachtung von Gabelungen, Drehwuchs, Geschwulstbildungen, Schrägwuchs, strauchartiges Wachstum von Bäumen (weitere Angaben im Teil 5: Feldveränderungen)

### **10. Vorgang der Bauplatzuntersuchung**

Auf das Gelände durch einen Rundgang einstimmen und nach bekannten Einbauten im Untergrund sowie bekannten Störern (Maste, etc.) suchen resp. fragen.

Mind. an 2 Stellen deutliche Markierungen (Grenzsteine, Pfosten, Bäume) als Bezugspunkte vorsehen oder wählen und im Plan einzeichnen. Pflanzenwuchs beobachten (vorher beschrieben).

Zweimalige Begehung an den Grenzen des Geländes ab dem höchsten Punkt. Besonders auf Wasseradern und Verwerfungen ab der Intensität 4 achten und möglichst breitbandig arbeiten. Verlauf, Einfallsrichtung, Intensität und Polarisierung feststellen. Bis zum Ende der gesamten Arbeit die Markierungen liegen lassen.

Mit den üblichen Griffhängen weitere Reaktionszonen suchen.

An einem ungestörten Ende des Grundstückes die Griffhängen ziehen „Gibt es noch irgendwelche Reaktionszonen ab der Intensität 4 außerhalb der bisher gefundenen Störzonen?“ und nach deren Auffindung alle Parameter feststellen.

An der gegenüberliegenden Seite des Grundstückes ebenfalls die Griffhängen ziehen und mit den Ergebnissen von vorhin Kombinationen herzustellen versuchen.

Allen gefundenen Reaktionszonen nachgehen und ev. Kreuzungen suchen.

Von einer Grundstücksgrenze nach Mehrfachkreuzungen sonst harmloser Wasseradern peilen.

#### **BEOBACHTUNGEN VON RADIÄSTHETEN:**

Holst empfiehlt zwei Begehungen:

1. zunächst nach Wasser suchen und die Fundstellen markieren
2. um den Punkt des größten Ausschlages von vorher in konzentrischen Kreisen die erdmagnet. Gitter (im Abstand von 2, 2.5 und 10 m d.h. Hartmann und vor allem Benker) suchen und
3. Klärung nicht einzuordnender Strukturen mit Einzelmutungen und alles zeichnerisch festhalten.

## **ABLAUF der ARBEITSPLATZUNTERSUCHUNG**

(nach Tauss)

Folgende Griffhängen kommen in Frage (mit Intensität von max. 2):

GELB für Zielausrichtung

GELB kurz (GL 21,5 / LA 6,1) mit erdiger, organisierender und strukturierender Bedeutung

GELB lang (GL 42,5 / LA 12,2) ist eher innovativ und begünstigt Neugier und Vorausplanen

ORANGE (GL 29 / LA 8,2) für Beredsamkeit begünstigt Kreativität, bringt aber eine Unruhe mit sich

ROT (GL 24,5 / GL 6,9) ist ebenfalls wichtig für den Arbeitsplatz.

### Suche nach einem ungestörten Arbeitsplatz

1. Gespräch mit der Feststellung von Wünschen und Bedürfnissen der Benutzer und der Rangordnung der Griffhängen
2. Mit dieser dominierenden Griffhängen nach diesem Standplatz peilen und untersuchen, ob keine Störzone vorhanden ist und ob die besagten GL nicht in zu hohen Intensitäten vorkommen
3. Platz markieren
4. Aura-Ausgangswert des Klienten auf einem neutralen Platz mit einem Intensitätsfilter ab 2 feststellen (mit ROT), um einen Ausgangswert zu erhalten
5. Mindestens dreimal im Verlaufe von 15 Minuten mit allen techn Geräten im eingeschalteten Zustand den RA feststellen, wobei dieser 2,3 m nicht überschreiten soll

## **VORGEHEN bei SPEZIALMUTUNGEN**

(nach Lenhard-Backhaus u.a.)

### **FERNMUTUNG**

Im Gegensatz zur Peilung in der Radiästhesie wird die Mutung in die Ferne auch für den nicht unmittelbar wahrnehmbaren Raum angewendet, der Arbeitsradius reicht ohne Begrenzung durch den sichtbaren Horizont in den Raum hinaus. Es handelt sich stets um eine Spezialanwendung mentaler Arbeitstechniken, die durch Hilfsmittel wie Griffhängentechnik, Testobjekte und Nosoden verbessert werden kann.

Wird die Fernmutung an Plänen oder Karten durchgeführt, so spricht man von MAP DOWSING.

### **PLANMUTUNG**

mit einem Lineal stufenweise quer über den Zimmerplan oder den Körperumriß fahren und entlang der jeweiligen Linealposition die markanten Stellen markieren resp. Bereiche mit Reizzonen einkreisen.

Die Frage nach einer starken Belastung kann gestellt werden.

Beim Muten ev. den Hauptschalter ausschalten und dadurch verursachte Störungen kurzzeitig eliminieren.

### **Zusammenwirkende Kraftfelder**

(nach Flachenegger)

Sollten mehrere Reizzonen an einem Platz zusammenfallen so kann man mit Hilfe von Témoins eine Klärung der Phänomene vornehmen:

#### Erklärung dazu:

Die Schwingungen einer Substanz kann man nach Flachenegger experimentell durch eine gleichartige Substanz aufheben.

Die Ausschläge mehrerer im Boden vorhandener Substanzen kommen in der Reihenfolge ihrer Lagerstätten von oben nach unten im Boden.

Wenn der Pendel rechtsdrehend arbeitet, wird gesundes Wasser angezeigt. Die Differenzierung nach den Inhaltsstoffen erfolgt wieder mit Témoins zB. Radioaktivität, Moor, Schwefel, Brom, Jod, etc.

Bei Linksdrehung des Pendels handelt es sich um schlechtes Wasser (zB mit Jauche versetzt). In letzterem Falle kann man durch Verfolgung der Wasserader ergründen, wo die Quelle der Verseuchung sich befindet.

### **Beispiele:**

Wird uns eine einwandfreie Wasserführung angezeigt, so kann man durch eine Témoins mit destilliertem Wasser in der linken Hand die Pendelanzeige aufheben.

Streifen des erdmagnetischen Gitternetzes können durch Buntmetall (zB Kupfer in Späneform) aufgehoben werden. Eisenfeilspäne lassen auf eisenhaltiges Wasser schließen.